

Die Leiden der jungen Leiterin

Während am vergangenen Wochenende die gesamte Schweiz vor dem Fernseher sass und die Abfahrten der Ski-WM in St. Moritz verfolgte, schwirrten meine Gedanken bereits um das erste Wochenende im kommenden September. Zum ersten Mal in meiner mehr als zehnjährigen Zeit als Leiterin einer Mädchenriege werden „meine Mädchen“ eine Gymnastik aufführen – und diese gilt es jetzt zusammenzustellen. Zuerst dachte ich, das sei ein Leichtes. Meine Leidenschaft gehört der Gymnastik, und unzählige Nummern für Unterhaltungsabende habe ich schon zusammengestellt. Die Musik und das Motto der Gymnastik stehen schon fest, und wenn ich an Turnfesten nicht gerade für unseren Verein oder den Verband im Einsatz stehe, bin ich am Gymnastikfeld zu finden und schaue den Choreografien der Vereine zu. Also kann das alles doch nicht so schwierig sein?

Vergangenes Wochenende wurde ich eines Besseren belehrt. Ich sass vier Stunden an der Choreografie, musste an verschiedene Gangarten, verschiedene Fronten (in welche Richtung blicken die Kinder, da rund um das Feld Publikum sein wird) und verschiedene Ebenen denken, auf denen man turnen kann. Ja, tatsächlich, man kann auf verschiedenen Ebenen turnen. Der Boden ist beispielsweise die unterste Ebene, und fortbewegen kann man sich nicht nur vorwärts oder rückwärts, sondern auch diagonal und seitwärts. Dazu kommt, dass die Akzente der Musik turnerisch umgesetzt werden müssen, und die gesamte Choreografie natürlich auch eine Geschichte erzählen muss. Da ich für einen Teil meiner Choreografie die Gruppe dritteln möchte, bedeutete das, dass ich dieselbe halbe Minute Musik drei Mal choreografieren musste. Natürlich immer die Kriterien im Hinterkopf behaltend und schauend, dass die Bewegungen der einzelnen Gruppen aufeinander abgestimmt sind. Nach vier Stunden auszählen der Musik, immer wieder sekundenweisem Zurückspulen der Musik um darauf zu achten, dass Bewegungen zur Musik passen, brummte mir der Kopf, und etwas mehr als eine Minute Choreografie war fertig.

Nein, ich will kein Mitleid, denn ich liebe das, was ich mache. Und auch diese vier Stunden, denen weitere folgen werden, investiere ich liebend gerne. Aber das nächste Mal, wenn Sie eine Gymnastikvorführung sehen, oder auch eine Geräteturnvorführung (ich bin überzeugt, da geht es den Leiterpersonen nicht anders), denken Sie doch als Zuschauer daran, was alles hinter einer vermeintlich einfachen Choreografie steckt. Und kommen Sie am letzten Augustwochenende und ersten Septemberwochenende ans Seeländische Turnfest, um die Arbeit der Leiterpersonen zu würdigen. Wir freuen uns!

Andrea Fink
www.tb-seeland.ch

15.02.2017